

Dr. Kritzingen: „Was ist heute am Wünschelrutenphänomen gesichert?“

Das Wünschelrutenproblem läßt sich 4000 Jahre zurückverfolgen. Es ist überaus schwer, das weit verstreute und widerspruchsvolle Material zu übersehen. Vortr. wendet sich gegen die Ergebnisse der in der letzten Zeit vorgenommenen Nachprüfung des Wünschelrutenproblems, insbesondere hält er die von Gerlach, München, und Dietrich, Tübingen, durchgeführte Nachprüfung, die zu einer vollkommenen Ablehnung der Abschirmgeräte führte, für nicht beweisend, da sie von falschen Voraussetzungen ausging. —

In der sehr lebhaften und erregt geführten Aussprache, an der sich u. a. Prof. Matthias, der Leiter des Hochspannungs-Forschungsinstitutes der Technischen Hochschule, Prof. Behr von der Geologischen Landesanstalt, Prof. Dr. Friedrich vom Zentralkomitee zur Bekämpfung der Krebskrankheit beteiligten, wurden die Ansichten des Vortr. fast ausnahmslos abgelehnt, nur der Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Wünschelrutenforschung suchte die Darlegungen des Vortr. zu stützen. — Prof. Friedrich wendet sich besonders als Arzt gegen die durch Empfehlung der Abschirmgeräte heraufgerufene Gefahr. Der Deutsche Reichsausschuß zur Bekämpfung der Krebskrankheit hat eine Kommission gegründet, die sich mit dieser Frage der Abschirmgeräte wie überhaupt der Wünschelrute beschäftigen soll. Es wurde ein Arbeitsprogramm aufgestellt. Zuerst soll durch Statistik ermittelt werden, ob überhaupt ein Zusammenhang zwischen Erdstrahlung und Krebskrankheit besteht, weiter, ob die Energieart, auf die die Rutengänger reagieren, mit den bekannten Energiearten der Physik vereinbar sind. Hier kann man schon per exclusionem sagen, daß Radioaktivität ausgeschlossen ist. Die große Gefahr besteht bei den Abschirmgeräten darin, daß man den Leuten weismachen will, sie könnten sich gegen die gefährliche Erdstrahlung abschirmen. — Prof. Behr weist u. a. auf die Mißerfolge der Wünschelrutengänger bei der Feststellung von Wasseradern hin. Auf Grund der von der Preußischen Geologischen Landesanstalt vorliegenden Karten über die geologischen Verhältnisse des Landes kann man viel schneller, billiger und zuverlässiger zum Ziele gelangen.

## RUNDSCHAU

**Alexander Classen-Feier.** Geheimrat Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. Alexander Classen, Technische Hochschule Aachen, vollendet am 13. April d. J. sein neunzigstes Lebensjahr. Die Technische Hochschule Aachen hat für diesen Tag eine Feier in Aachen geplant. Sie ruft alle alten Schüler von Geheimrat Classen zur Teilnahme an dieser Feier auf. Einzelheiten sind zu erfahren durch das Sekretariat der Technischen Hochschule, an die auch Anmeldungen zu richten sind. (8)

**Thermochemische Daten.** Auf der 10. Tagung der Internationalen Chemischen Union im September 1930 in Lüttich war der 1925 begründete Ausschuß für thermochemische Daten durch den Ständigen Ausschuß für Thermochemie ersetzt worden. Ihm gehören an L. Keffler, England, C. Maignon, Frankreich, W. A. Roth, Deutschland, F. Swarts, Belgien, W. Swietoslawski, Polen, P. E. Verkade, Holland, und E. W. Washburn, Amerika. Eine der Hauptaufgaben dieses Komitees ist die Vorbereitung einer internationalen Tabelle thermochemischer Daten, die von seiten der Internationalen Chemischen Union unter den gleichen Bedingungen herausgegeben werden soll wie die Internationalen Atomgewichtstabellen. Autoren, die sich mit Thermochemie befassen und in den letzten vier Jahren darüber veröffentlicht haben, werden aufgefordert, zwei Sonderdrucke an das Sekretariat des Komitees, z. H. von Dr. D. Keffler, Universität Liverpool, England, zu senden. (Canadian Chem. Metallurg. 17, 30 [1933].) ☒ (7)

**Preisauflage der Universität Königsberg.** Philosophische Fakultät: „Spaltung quartärer Ammoniumverbindungen durch Hydrierung, besonders durch katalytische Hydrierung“ (Experimentaluntersuchungen). Ablieferungstermin: 18. Dezember 1933 beim Dekan der philosophischen Fakultät. Preis etwa 150 RM. (6)

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 8.)

**Physik,** ein Lehrbuch für Studierende an den Universitäten und Technischen Hochschulen. Von W. Westphal. 3. Auflage. XV und 596 Seiten mit 503 Abbildungen. Verlag von Julius Springer, Berlin 1933. Preis RM. 19,80.

Die beiden vorangegangenen Auflagen<sup>1)</sup> (1928 und 1930) sind an dieser Stelle zustimmend besprochen worden. Trotz vielfältiger stofflicher Erweiterung hat der Verf. es dankenswert vermieden, den Umfang des Buches merklich wachsen zu lassen. Wesentliche Änderungen in Anlage und Darstellungsweise sind naturgemäß gegenüber den früheren Auflagen nicht vorgenommen. Es erübrigt sich daher auch, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen und auf die eine oder andere Unstimmigkeit hinzuweisen. Die rasche Folge der Auflagen beweist die Beliebtheit dieses einbändigen, modernen Lehrbuches der Gesamtphysik. *Gudden.* [BB. 36.]

**Säure-Basen-Indikatoren.** Ihre Anwendung bei der colorimetrischen Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration. Von I. M. Kolthoff, unter Mitwirkung von Harry Fischgold. Gleichzeitig vierte Auflage von „Der Gebrauch von Farbindikatoren“. Verlag Julius Springer, Berlin 1932. Preis geb. RM. 18,60, geb. RM. 19,80.

Das bekannte Kolthoffsche Buch über Indikatoren ist unter anderem Titel in vollständig neuer Bearbeitung erschienen. Nur die beiden ersten Kapitel über die allgemeinen Begriffe, Berechnungen der Acidität und über die Reaktion der Ampholyte sind fast unverändert geblieben. Ein neues Kapitel vermittelt die heutigen Anschauungen über Dissoziation der starken Elektrolyte in überaus klarer und verständlicher Weise. Von einer Darstellung der Anwendung der Indikatoren in der Neutralisationsanalyse, die sich in den früheren Auflagen findet, ist abgesehen worden; ebenso ist auch die praktische Anwendung der colorimetrischen Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration nicht wieder aufgenommen worden. Trotzdem ist der Umfang des Buches nicht unwesentlich gewachsen, da die Abschnitte, die die Eigenschaften der Säure-Basen-Indikatoren und ihre Verwendung zur colorimetrischen Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration behandeln, erweitert worden sind. Auch in dem neuen Gewand kann das Buch, das für den analytischen Chemiker nahezu unentbehrlich ist, wärmstens empfohlen werden. *R. Fresenius.* [BB. 31.]

**Wörterbuch der Kolloidchemie.** Von Dr. Alfred Kuhn. 179 Seiten mit 47 Abbildungen und 37 Tabellen. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden 1932. Preis geb. RM. 8,—.

Dieses kleine Buch, vorwiegend für alle bestimmt, denen die Kolloidchemie Hilfswissenschaft ist, kann als Führer durch die Fülle (und Überfülle) der kolloidchemischen Begriffe und Wortbildungen dienen und so gerade dem Fernerstehenden das Studium der kolloidchemischen Literatur oft erleichtern. Die glückliche Auswahl der Stichworte — Vollständigkeit ist ja unerreichbar — und die anschaulich-einfache, wenn freilich auch nicht immer ganz präzise Darstellung ergeben ein empfehlenswertes Hilfsmittel für Bibliothek und Laboratorium. *K. Söllner.* [BB. 29.]

**Bestrebungen und Erfolge der amerikanischen chemischen Industrie im letzten Jahrzehnt.** Von Hans E. Fierz.

**Ausschnitte aus neuen Gebieten der chemischen Technik.** Von A. Guyer.

Zwei Vorträge, gehalten vor der Schweizerischen Gesellschaft für chemische Industrie. Verlag Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für chem. Industrie, Zofingen 1931. Preis brosch. Frs. 3,—.

Es ist auch für den Leser, der nicht dem Wort lauschen konnte, ein Genuß, die flüssig geschriebenen Darlegungen der beiden Forscher zu lesen, die reichliche Anregungen bieten und zu ernstem Nachdenken und Vergleichen veranlassen.

*J. Reitschläger,* Berlin. [BB. 21.]

<sup>1)</sup> Diese Ztschr. 42, 1030 [1929]; 44, 189 [1931].